

Abonnement und Anzeigen...
Verleger: Dr. Hugo Huber.
Für die Redaktion und die Druckerei
verantwortlich: Paul Zerbet

Polauer Tagesblatt

Verlag: Druckerei des Polauer
Tagesbl. (Dr. H. Kumpelka & Co.),
Gold. Adolph-Strasse 20.

11. Jahrgang.

Polá, Mittwoch, 13. Oktober 1915.

Nr. 3286.

Stadt und Festung Semendria von den Deutschen genommen.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 12. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage auf dem russischen Kriegsschauplatz ist unverändert. Im Raume südlich Burkanow schlugen wir drei russische Angriffe ab. Die Abwehr eines vierten, der gegen ein Frontstück von zwei bis drei Kilometer gerichtet war, ist noch im Gange. Am Korminbach und nördlich Rafalowka am Syr unternahm der Feind gleichfalls einige erfolglose Vorstöße.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Südlich der Save, Donau und unteren Drina wird an der ganzen Front angegriffen. Die aus Belgrad vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen erbeuteten bei Erstürmung des östlich der Stadt und der Landonschanzen aufragenden Berges Lipar drei Geschütze und einen Scheinwerfer. Alle Höhen im Umkreise von Belgrad, welche die Stromübergänge auf Feldgeschütztransport beherrschen, sind in Besitz der Verbündeten. Die Deutschen eroberten Semendria und drängen den Feind auf Pogorevac zurück. An den Grenzen zwischen der Herzegowina und Montenegro kam es an mehreren Stellen zu Geplänkeln mit montenegrinischen Abteilungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes u. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 12. Oktober. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei Teilangriffe gegen die am 8. Oktober zurückerobereten Gräben südwestlich Loos wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe gegen die Front von nordöstlich Souchez brachen, stellenweise unter sehr erheblichen Verlusten des Feindes, zusammen. Nur an zwei kleinen Stellen gelangten die Franzosen bis in unsere vorderste Linie. Auch in der Champagne endeten französische Angriffe beiderseits Laure mit einem empfindlichen Rückschlag des Feindes. Trotz starker Artillerievorbereitung versuchte er nirgends Geländevorteil zu erringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Westfront von Dinaburg wurden feindliche Stellungen westlich Illuzt in zweieinhalb Kilometer Frontbreite erstürmt, 3 Offiziere, 367 Mann gefangen und ein Maschinengewehr erbeutet. Russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen. Die feindliche Kavallerie räumte bei Sezieren das Feld.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Balkanfront macht unsere Vorwärtsbewegung gute Fortschritte. Stadt und Festung Semendria wurden genommen.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 12. Oktober. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Im Abschnitt Anaforta erzielte unsere Artillerie auf einem nördlich Kiretschipe aufgelachten feindlichen Torpedoboot einen Volltreffer. Eine von uns zur Explosion gebrachte Mine tötete die Mehrzahl der Besatzung eines feindlichen Schiffsgrubens; der Rest flüchtete. Im Abschnitt Arbuenu beschoss ein feindliches Torpedoboot wirkungslos unseren rechten Flügel. Ein

Kreuzer und ein Monitor gaben in der Richtung auf Naibos gleichfalls erfolglos Schüsse ab und zogen sich sodann zurück. Im Abschnitt Sebdilbar verschoß der Feind wieder wirkungslos mehr als 1000 Geschosse gegen unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte so gleich und brachte die feindlichen Batterien zum Schweigen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polá, 12. Oktober 1915.

In Frankreich haben neue Angriffe der Franzosen begonnen. Auf einer vier Kilometer breiten Front zwischen Neuville und Souchez haben sie nach starker Artillerievorbereitung zum Angriff angefangen, ohne den Zweck des Angriffes zu erreichen. Es handelt sich den Franzosen noch immer um die Einnahme der Höhen von Bimy, von wo aus sie den Knotenpunkt Lens beherrschen würden. Von Souchez aus richteten sich hier wie bisher die Angriffe gegen Givendy, das hinter der Bimyhöhe liegt, während von Neuville aus der frontale Angriff erfolgt. Die Kämpfe nehmen hier den gewöhnlichen Verlauf: wo es den Franzosen gelingt, örtliche Erfolge zu erzielen, die sie nur mit schweren Opfern erringen können, sehen sie sich zumeist beim nächsten deutschen Gegenangriff gezwungen, das verloren Terrain wieder aufzugeben. In der Champagne kämpften die Franzosen bei Lahure (5 Kilometer nordöstlich Verthes) um den Höhenzug nördlich der Vermoise. Auch hier ohne Erfolg.

In Rußland heben sich die glücklichen Operationen gegen Dinaburg von dem allgemeinen Stellungskampfe, der sich auch an dieser Front entwickelt hat, ab. Auch im Gebiete der Pripietümpfe und südlich an unserer Front haben die Kämpfe den gleichen Charakter angenommen.

Die Offensive in Serbien schreitet, wie beide Generalstäbe übereinstimmend melden, unter günstigen Verhältnissen fort, ohne daß man mit Ausnahme der Eroberung der stark besetzten Stadt Semendria über die weitere Entwicklung unseres Angriffes noch etwas Genaueres sagen könnte. Sicherlich sind die bisherigen Leistungen unserer Truppen angesichts der Schwierigkeit des Geländes und der Fähigkeit des Gegners sehr beachtenswert und stehen im krassen Gegensatz zu den Mißerfolgen, welche die Italiener unter ähnlichen Verhältnissen erlitten haben.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russische Meldung.

Petersburg, 8. Oktober. Amtlicher Kriegsbericht:

Das Feuer unserer Kriegsschiffe auf die Gegend von Schodk (27 Kilometer südwestlich Dinaburg) brachte die Batterien der Deutschen zum Schweigen und verursachte großen Schaden in ihren Schützengräben. Die Kämpfe bei Dinaburg dauern fort. Nach heftigen Artilleriefeuern setzten die Deutschen mehrere heftige Angriffe in der Gegend südlich der Eisenbahn von Poniewiez an. Die Angriffe der Deutschen gegen das Dorf Garbunowka (12 Kilometer nordwestlich Dinaburg) und gegen die umliegenden Höhen wurden abgewiesen. Bei einem nochmaligen Angriff besetzte der Feind einen Teil unserer Gräben. Zu gleicher Zeit gelang es uns, den Feind aus seinen Gräben bei dem Dorf Buginska nordwestlich Garbunowka (10 Kilometer) zu verdrängen. In der Gegend der von Dinaburg nach Südwesten führenden Chaussee fortbauende Geschütze. Starkes Artilleriefeuer ist auf beiden Seiten auf der ganzen Front bei Dinaburg im Gange. Am Ostsee und an der Dryswjata und weiter südlich bis Dolesee und an der Smorgon und Krewo läßt der hartnäckige Kampf nicht nach. Viele Ortsgefechte sind im Gange. Neuester günstig verlaufen für uns die Kämpfe

auf dem Westufer der Spiaglica bei Nefedy und Siemienki südlich des Wiszniowsee (8 und 9 Kilometer). In der Prypecegegend ging der Feind über den Stochodübergang bei Newel südwestlich Pinsk (26 Kilometer) nach Osten vor und besetzte das Dorf Komora (9 Kilometer südwestlich Newel). In der Gegend nordwestlich Czartorysk (11 Kilometer) entspann sich ein heftiger Kampf bei dem Dorfe Huta-Lisowska. Das Dorf ging von Hand zu Hand. Die Angriffe des Feindes gegen Lisowo (4 Kilometer nordwestlich Huta-Lisowska) wurden abgeschlagen. Nach einem energischen Angriff in der Gegend südlich Czartorysk besetzten unsere Truppen trotz heftigen Artillerie- und Maschinengewehrfuers und wiederholter feindlicher Gegenangriffe die Stellungen des Gegners östlich der Kolonien Mlaszow (9 Kilometer östlich Kolski), Groß- und Alt-Lapaz (5 Kilometer südöstlich Kolski) und nahmen im Sturm das Dorf Czernyoz (17 Kilometer südöstlich Kolski). Mit Hilfe eines Panzerzuges gelang unser Angriff auf die feindlichen Stellungen westlich Moszegonica und Stawek nordöstlich Klewan (13 Kilometer an der Putilkowka). Auf dem linken Ufer der Jlna nahmen wir gestern abends nach einem Bajonettkampf das Dorf Sopanow nordwestlich Krzemientec (11 Kilometer).

In der Ostsee zerstörte ein englisches Unterseeboot durch Artilleriefeuer ein deutsches Transportschiff in der Nähe der deutschen Küste.

Der Seekrieg.

Verenkung eines französischen Truppentransportdampfers.

Athen, 12. Oktober. (R.-B.) Nach einem Bericht des griechischen Amerikadampfers „Patris“ wurde der französische Truppentransportdampfer „Sambin“, der sich auf der Fahrt von Haver nach Mudros, mit 2000 algerischen Schützen an Bord, befand, östlich von Malta von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt. Nur 90, meist verwundete, Soldaten wurden von englischen Torpedobooten gerettet.

Gesunkene Schiffe.

Lyon, 12. Oktober. (R.-B.) Der „Nouveliste“ meldet aus Dinkirchen, daß der französische Dampfer „Mose“ Mittwoch westlich Dinkirchen auf eine Mine gestoßen sei. Der Dampfer ging sofort unter. 18 Mann der Besatzung sind ertrunken. — Vor Neu-Port lief ein englisches Schiff auf eine Mine auf und sank. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

Ratwijk, 12. Oktober. (R.-B. — Reuters.) Ein Fischerlogger stieß auf eine Mine und sank. Die Besatzung wurde gerettet. — Der englische Dampfer „Thorpwood“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Englische Unterseeboote an der schwedischen Küste.

Karlskrona, 12. Oktober. (R.-B.) Vormittags wurde ein deutscher Kohlendampfer im Kalmer-Sund südlich von Delland von einem Unterseeboot, wahrscheinlich von einem englischen, versenkt. Die Besatzung wurde von einem schwedischen Dampfer gerettet. Der Erzdampfer „Germania“ wurde mittags von einem englischen Unterseeboot beschossen. Um der Verenkung zu entgehen, wurde der Dampfer an der Küste von Blekinge an den Strand gesetzt. Das Unterseeboot befindet sich andauernd in der Nähe des Dampfers. Zeitungsmitteilungen zufolge operieren gegenwärtig drei englische Unterseeboote im Süden Dellands.

Kalmar, 12. Oktober. (R.-B.) Gestern nachmittags wurde der Erzdampfer „Alcomedia“ an der Südspitze Dellands in den Grund gehohrt. Die Besatzung ist gefoltert.

(Die englischen Unterseeboote hatten sich nach diesen Nachrichten zu urteilen in den territorialen Gewässern Schwedens auf. Die Insel Delland liegt an der Süd-

offiziöse Schwedens. Blekinge heißt das westlich davon gelegene Küstengebiet des skandinavischen Festlandes. Die Reb.)

Verenkung eines spanischen Dampfers.

Madrid, 12. Oktober. (R.-B.) Dem „Heraldo“ zufolge wurde der spanische Dampfer „Pennacastillo“ von einem deutschen Unterseeboote bei Vigo versenkt. Der „Heraldo“ fordert eine strenge Untersuchung und gegebenenfalls eine Entschädigung.

Vom Balkan.

Das bedrohte Serbien.

Zürich, 12. Oktober. Immer deutlicher zeigt es sich, daß der Vierverband mit der Intervention Griechenlands bestimmt rechnen, als er sich entschloß, in Salonik Truppen landen zu lassen. Die Berechnung hat sich aber als falsch erwiesen. Das kommt am besten zum Ausdruck in einem umfangreichen Aufsatz der „Stampa“ über die Aussicht des deutsch-österreichisch-bulgarischen Krieges gegen Serbien. Die Lage Serbiens, das gemeinsam mit Montenegro über ein Heer von 400.000 Mann verfügt, wird als sehr bedrohlich geschildert, da es weitaus 600.000 Mann bedürfte, um den Einmarsch von zwei Seiten erfolgreich abzuwehren. Diese 600.000 Mann zu stellen, war, wie aus dem Artikel deutlich hervorgeht, Griechenland gemeinsam mit dem Vierverband und Rumänien vorbehalten. Frankreich und England müßten heute ihre gesamte Kraft auf der deutschen Front entsenden und Rußland habe weder für eine Landung bei Varna-Burgas, noch für einen Durchmarsch durch Rumänien ein derartiges Heer verfügbar. Die „Stampa“ rechnet den Serben vor, welche Vorteile der Defensivplan es auszunutzen gilt, aber sie läßt keinen Zweifel darüber bestehen, daß Serbien in dem bereits begonnenen Kampfe auf eine wesentliche Hilfe seiner Verbündeten nicht zählen kann. Serbien werde, abgesehen von den vier Divisionen, die in Salonik landen werden, und die in erster Linie die Verproviantierung sicherstellen dürften, auf sich selbst angewiesen sein.

Neuer Luftangriff auf Nisch.

Christiana, 12. Oktober. Aus Nisch wird gemeldet: Gestern erschien, von Norden kommend, wiederum ein Aeroplan über Nisch und warf sieben Bomben ab, durch die mehrere Personen verwundet wurden.

Der Schutz der bulgarischen Interessen in den Drei-verbandsstaaten.

Sofia, 12. Oktober. (R.-B.) Der Schutz der bulgarischen Interessen in den Staaten, die ihre Vertreter aberziehen, wurde den diplomatischen Vertretern Schwedens anvertraut. Nur in Serbien bleiben die bulgarischen Interessen unvertreten, da die serbische Regierung dem bulgarischen Gesandten keine Zeit ließ, die notwendigen Verfügungen zu treffen. Die bulgarische Regierung errichtete eine Gesandtschaft im Haag und ernannte ihren bisherigen Vertreter in London, Hadji Nischew, zum Gesandten in Haag.

Die gelandeten Truppen.

Athen, 12. Oktober. (R.-B.) In Salonik wurden Truppen aller Waffengattungen gelandet, die außerhalb der Stadt lagern. Der italienische, der französische und der deutsche Militärattaché sind nach Salonik abgereist.

Eine Erklärung Wesnitsch.

Paris, 12. Oktober. Der „Matin“ hatte eine Unterredung mit dem serbischen Gesandten Wesnitsch, welcher erklärte, daß die von den Verbündeten gesandten Verstärkungen die serbischen Truppen elektrifizierten. „Die russische Uniform muß auf unserer Seite erscheinen und Kaiser Nikolaus, das verehrte Haupt der slawischen Familie, seine Stimme ertönen lassen. Das bulgarische Volk wird sich, wenn nur ein Tropfen slawischen Blutes in seinen Adern bleibt, im Angesicht derjenigen, welche es vom türkischen Joch befreit haben, empören.“ Zu der Demission Venizelos' bemerkte Wesnitsch, dieses Verhältnis werde zweifellos am griechisch-serbischen Bündnis nicht viel ändern. „Die Griechen können nicht Vorbildete der Türken und Bulgaren sein, sie sind mit dem Herzen mit dem Vierverband, wozu die Ehre und die Lebensinteressen des Hellenismus sie rufen.“

Die Stellung Rumäniens.

Bukarest, 12. Oktober. Ueber die Stellung Rumäniens zu den neuen Ereignissen auf dem Balkan schreibt ein konservatives Blatt: „Wir müssen die ernste Lage mit Aufmerksamkeit verfolgen, damit wir jeden Augenblick unsere Interessen verteidigen können. Wir müssen nicht nur unserer geographischen Lage, sondern auch der Stellungen der Armeen Rechnung tragen, die uns umgeben. Ein Fehler in der jetzigen Lage wäre nicht nur eine Gefährdung des nationalen Ideals, sondern sogar des Bestandes des Königreiches.“

Stallen und das mazedonische Unternehmen.

Mailand, 12. Oktober. „Secolo“ meldet aus Rom, daß die amtlichen Kreise über die Gründe, aus denen Stallen bisher an dem Balkanunternehmen nicht teilgenommen hat, Stillschweigen bewahren. Wenn Stallen bis jetzt keine Truppen entsandt habe, so dürfte das nicht als ein Fernbleiben Stallens vom Balkankriegsschauplatz ausgelegt werden, auf dem es schwerwiegende Interessen habe. Stallen habe bei den Beschlüssen des Vierverbandes über den Balkan auch mitgesprochen, man könne also weder von einer italienischen, noch von einer russischen Interesslosigkeit sprechen.

Verschiedenes.

Erzherzog Ludwig Salvator gestorben.

Prag, 12. Oktober. (R.-B.) Erzherzog Ludwig Salvator ist um halb drei Uhr nachmittags in seinem Schlosse Brandeis an der Elbe verstorben.

Erzherzog Ludwig Salvator war in Florenz am 4. August 1847 geboren. Der verschiedene Erzherzog war Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und Oberstintendant des Infanterieregimentes Nr. 58. Er betätigte sich in hervorragender Weise auf wissenschaftlichem Gebiete und war ein freigebiger Förderer der schönen Künste. Mit dem Erzherzog hat Oesterreich und besonders Böhmen eine der populärsten und meist verehrten Persönlichkeiten verloren.

Von der italienischen Marine.

Mailand, 12. Oktober. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Das in diesen Tagen umgehende Gerücht von starken Verschiebungen in den hohen Befehlshaberstellen der Marine ist vorerst nicht begründet.

Kleine Nachrichten.

— Von einer jüngst in der fremden Presse angekündigten Reise des Ministerpräsidenten Radostawow nach Berlin ist niemals die Rede gewesen, es ist aber möglich, daß der Finanzminister Toutschew sich bald dorthin begibt zur Erledigung einiger Fragen bezüglich der vorjährigen Antelhe. — Aus Athen wird berichtet, daß Griechenland dem Vierverband gegenüber seine wohlwollende Neutralität erklärt habe, woraus auf eine unbehinderte Landung der Verbandstruppen geschlossen wird.

Vom Tage.

Spende des hiesigen Damenkomitees für Kriegsfürsorge. Die anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs zugunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht veranstaltete Sammlung hatte folgendes Resultat: R. u. k. Flotte Kr. 1923.21, Kommanden, Behörden und Aemter des Hafensadmiralates Kr. 591.76, Kommanden, Truppen und Anstalten des Kriegshafenkommandos Kr. 5616.05, Behörden, Aemter u. a. der Bezirkshauptmannschaft Kr. 205.29, Damenkomitee für Kriegsfürsorge Kr. 1663.69, zusammen 10.000 Kronen, welcher Betrag gestern dem obigen Zwecke zugeführt wurde. Allen hochherzigen Spendern sei hiermit innigst gedankt.

Spenden. Die Buchhandlung C. Masler (Schrinerische Buchhandlung) hat in unserer Verwaltung nachstehende Beträge erlegt: Für Witwen und Waisen der gesamten bewaffneten Macht 100 Kronen; für Hinterbliebene der Marinemannschaftspersonen 100 Kronen; für Polaer Flüchtlingsfamilien 100 Kronen. — Herr Marinekanzlist Justin Trebse hat in Pola eine Sammlung für das Helbennädchen von Tolmeln, Fräulein Verta Kenda, eingeleitet. Die Sammlung ergab einen Betrag von 287 Kronen 40 Heller und wurde durch unsere Verwaltung bereits gestern an die gegenwärtige Adresse der Verta Kenda nach Laibach, Landeshospital, übersendet. Den edlen Spendern, deren Namen in unserer Verwaltung auf dem Sammelbogen ersichtlich sind, wird hiermit im Namen des bedürftigen Mädchens der wärmste Dank ausgesprochen.

Wohltätigkeitsvorstellung im Theater. Die gestrige Wohltätigkeitsvorstellung fand vor einem überfüllten Hause statt. Das dramatische Singspiel „Anno 14“ fand begeisterte Aufnahme. Die feinsinnige Musik, die Otto Panoch zum poetischen Libretto Hans Penningers geschrieben hat, fand allgemeinen Anklang. Der brausende Applaus hörte nicht eher auf, als bis sich die jungen Autoren dem Publikum gezeigt hatten. Die Darstellung war hervorragend gut. Die Damen Alaid-Marewid und Grete Hondrey, die Herren Claudius, Seyfich und Fuga mimten und sangen ihre Rollen in überzeugender Weise. Fräulein Alaid zeigte sich von einer neuen Seite: als hoffnungsvolle Schauspielerin. Herr Heinrich Fuga vom Carltheater hat sich trefflich eingeführt. Die Aufführung des Melodramas kann somit als in jeder

Die Vogesenwacht.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart von Anny Wolthe.

52 Nachdruck verboten.

(Copyright 1914 by Anny Wolthe, Leipzig.)

Auch Barenbusch war erschüttert hinzugetreten. „Noch atmet er, noch dürfen wir hoffen.“

Der Graf schüttelte wild das Haupt mit dem grauen Haar, das ihm wirr um die Stirne fiel.

„Nein, ihr wollt mich trösten. Ich soll hoffen, ich, der Mörder meines Jungen? Speit mir doch ins Gesicht, daß ich Deutschland, das ich so geliebt habe und in dessen Schutz ich war, beinahe verraten hätte. Um nichts, um ein Phantom, das ich für Vaterlandsliebe hielt, gab ich das Glück meiner Kinder preis, und aus Freigebigkeit! Gott strafe mich schwer, aber gerecht! Er strafe mich da, wo ich am schwersten gesündigt habe. Nie habe ich ernstlich daran gedacht, daß meine Söhne ein Opfer ihres Vaters und dieses Mannes“ — er zeigte St.-Denis — „da werden können: Und doch ist es geschehen. Da liegt mein Jüngster, mein Herzensjunge, von des eigenen Vaters Hand erschlagen, stumm und bleich vor mir. Erschlagen sage ich euch!“ schrie er, wild um sich blickend.

„Hier diese Hand, wie ist sie so blutig rot, von dem Blut des eigenen Kindes. — Hörst du mich, Hans Heinrich,“ sprach er weich, sich tief zu dem seltsam daliegenden Hinabbeugend, „hörst du mich? Sieh, mit deinem Haupt, das ich fließen sehe, da brechen ja alle alten wunderbaren Quellen meines Herzens wieder auf. Du, Hans Heinrich, du mußtest für deinen sündigen Vater büßen, du, der jüngste und das schönste meiner

Kinder, du, voll Jugendlust, das ganze Leben vor dir, ein Leben voller Rosen! Warum schreit und weint ihr nicht mit mir über meine Verworfenheit und mein gemordetes Kind? Ihr könnt ja gar nicht begreifen, was in mir ist! Hans Heinrich, hörst du mich? Nur noch einmal öffne deine großen Kinderaugen, noch einmal sieh mich voll Liebe an, dann will ich gern jede Strafe erleiden und sterben.“

Da richtete sich Hans Heinrich plötzlich empor. Mit ihrem Blick sah er dem Vater ins Gesicht und dann weit im Kreise umher. Ein Lächeln glitt um seinen Mund, als er still die ihm zur Seite knien den Geschwister grüßte.

„Vater,“ flüsterte er, weit in die Ferne schauend und nach der Hand des Grafen tastend, Vater, Deutschland siegel ich sehe tausend, tausend Fahnen! Siehst du sie auch? Sie neigen sich auf mich, sie decken mich zu!“

Ganz verklärt hatte der kleine Fahnenjunker gesprochen. Noch einmal bäumte sich der junge Körper empor.

„Vater, Deutschland ist groß. Mit Deutschland ist Gott! Liebst du es?“

Ein Lächeln irrte über das junge Gesicht, das sich wie bei einem schlafenden Kind zur Seite neigte.

„Mein Kind, mein Hans Heinrich,“ rief der Graf, über der Leiche des Sohnes zusammenbrechend, „du zeigst mir den Weg.“

Dann richtete er sich mühsam ein wenig in die Höhe, und sein dunkler Blick irrte liebevoll von seinen weinenden Wächtern zu Herbert, der alles Gehörte gar nicht fassen konnte und in dumpfem, verbissenem Schmerz neben dem toten Bruder kniete.

„So nehme auch ich denn Abschied von euch,“ sprach Graf Marbeck mit zitternder Stimme. „Vergebt

mir, wenn ihr könnt, und nehmt die Versicherung, daß nicht Ehrlosigkeit mich schuldig werden ließ, sondern ein dunkles Verhängnis, dem ich unterlag.“

Er wandte sich, ohne zu zucken, an Barenbusch.

„Tun Sie Ihre Pflicht, Herr Hauptmann.“

Barenbusch legte dem Verstorbenen begütigend die Hand auf die Schulter.

„Das Schicksal hat Sie hart genug gestraft. In letzter Stunde riefen Sie uns zur Hilfe herbei, um den geplanten Ueberfall der Franzosen zu vereiteln, so daß keiner von uns, außer Ihrem eigenen Sohn, den Feinden zum Opfer fiel. Ob wir aber so glimpflich davongekommen wären, trotz Ihrer Warnung, wenn wir nicht vollständig auf den Ueberfall vorbereitet gewesen wären, ist freilich eine andere Frage. Wir kamen gewarnt in dieses Haus. Es wurde uns als der St. einer Verschwörung bezelchnet, an deren Spitze Marquis de St.-Denis unter der Maske Ihres Hauskaplans stand.“

Die Untersuchung wird ja alles Weitere ergeben. Bis dahin muß ich Sie, so leid es mir tut, als meinen Gefangenen betrachten, ich hoffe aber zuversichtlich, daß man Ihr Vergehen milde beurteilen wird, da Sie ja selber suchten, Geschehenes gutzumachen.“

„Ich danke Ihnen, Herr v. Barenbusch, ich habe nur noch die eine Bitte, freundliche Nachsicht mit meinen Kindern zu üben, die unschuldig sind.“

Langsam, mit Mühe richtete er sich auf und stand nun hochgehobenen Hauptes an der Leiche seines Sohnes. Wie segnend berührten seine Hände Eva Marias und Olfelas Haupt:

„Seid treu,“ sagte er, „treu eurer Liebe, eurem Vaterland, eurem Gott.“

(Fortsetzung folgt.)

Hinsicht gelungen bezeichnet werden. Nach der Pause produzierte sich Herr Bismund auf dem Klyphon in virtuoser Weise. Herr Ermenegildo Penco sang mit warmer Baritonstimme das schöne Lied Wilhelm Helfers „Das Grab auf der Heide“.

Fajonen-Verkauf. Die Approvisionierungskommission teilt mit, daß mit heutigem Tage 100 Paar Fajonen zu 7 Kronen das Paar abgegeben werden. Es wird Vorsorge getroffen, daß auch in Zukunft derartige Ware zum Verkauf gelangen kann.

Dritte österreichische Kriegsanleihe. Die Filiale Pola der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in Laibach, übernimmt Anmeldungen auf die dritte österreichische Kriegsanleihe zum Kurse von 93,10 und zu den im offiziellen Prospekte angegebenen Bedingungen.

Die Polaer städtische Sparkasse übernimmt Vor-merkungen und Zeichnungen auf die dritte 5 1/2-prozentige Kriegsanleihe. Auskünfte und Zahlungserleichterungen werden auf Verlangen erteilt.

Tätigkeitsbericht

des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze für die Monate Juli, August und September 1915.

Der Zweigverein Pola vom Roten Kreuze hat auch während der jüngstverfloffenen Monate Juli, August und September das Sammeln von Geldmitteln für die verschiedenen Vereinszwecke, weiters von Liebesgaben für die hiesigen Militär- und Marine-Sanitätsanstalten, sowie für die im Felde stehenden und dahin abgehenden Soldaten eifrig fortgesetzt.

Vom 1. Juli bis inklusive 30. September l. J. wurden dem Zweigvereine 22.871 Kronen 70 Heller an Geldspenden übermittelt, wobei der dem Roten Kreuze gewidmete Anteil des Reinertrages mehrerer Kino- und Varietevorstellungen im hiesigen Theater mit zusammen 5852 Kronen 62 Hellern, die vom „Polaer Tagblatt“, „Giornaleto“ und „Hrvatski List“ während dieser drei Monate abgeführten Sammlungen im Betrage von 3993 Kronen 83 Hellern, beziehungsweise 198 Kronen und 107 Kronen 40 Heller, weiters der Ertrag der Sammelbüchsen des Zweigvereines sowie der freiwillig gegebene Anteil am Reingewinne der Kinos „Leopold“ und „Minerva“ schon miteinbezogen sind.

Das Ergebnis aller vom 1. August v. J. bis inklusive 30. September l. J. dem Zweigvereine zugekommenen Sammlungen und Spenden, sowie zugunsten desselben stattgehabten Veranstaltungen beträgt demnach insgesamt 142.514 Kronen 52 Heller in barem und Staatspapieren im Nominalwerte von 1000 Kronen.

Die Mitte Mai l. J. vom Stammvereine in Trieste rückerhaltenen 55.000 Kronen, welche nebst 2005 Kronen 90 Heller vorläufig zum Ankaufe von 60.000 Kronen österreichischer Kriegsanleihe vom Jahre 1915 verwendet und dem gebundenen Fonde zugeschlagen wurden, sind entsprechend dem vom Stammvereine Ende September l. J. gestellten Ansuchen demselben mit den obbezeichneten Staatspapieren per 60.000 Kronen zurückerstattet worden.

Die Ausgaben des letzten Vierteljahres betragen weitere 10.000 Kronen, welche Ende Juli l. J. dem Stammvereine übermittelt wurden, ferner 980 Kronen zum Ankaufe von Labemitteln, 530 Kronen 64 Heller für Stoffe und Zubehör, 120 Kronen 46 Heller an Frachtauslagen und 732 Kronen 45 Heller für verschiedene Nebenauslagen, somit zusammen 12.363 Kronen 55 Heller.

Vom 1. August v. J. bis inklusive 30. September l. J. wurden somit vom Zweigvereine aus den während dieser vierzehn Monate zugekommenen Sammlungen, Spenden und Reinerträgen insgesamt 110.386 Kronen 40 Heller ausgegeben.

Von dem aus der bisherigen Gesamteinnahme und -ausgabe an Geldspenden resultierenden Barvertrageste von 32.128 Kronen 12 Hellern wurde bereits mit Ende Dezember v. J. der damalige Rest von 5520 Kronen dem Unterstützungsfonde überwiesen, während der bisherige Restbetrag dieses Jahres per 28.608 Kronen 12 Heller größtenteils in der hiesigen städtischen Sparkasse zinsentragend angelegt ist und zur weiteren Anschaffung von Winterwäsche, Labemitteln und sonstiger Liebesgaben für die Kranken und Verwundeten in den hiesigen Spitälern sowie für unsere Soldaten im Felde verwendet werden wird.

Aus den angekauften Stoffen und Zubehör wurden 1400 Nackenschuhtücher und Verbandartikel, weiters aus den von den Festungsspitalern hiezu übergebenen Rohstoffen 5210 verschiedenen Verbände hergestellt.

Im Materialspenden sind dem Zweigvereine während dieses Vierteljahres rund 1700 Kleidungs- und

Wäschestücke, 100 Meter Baumwollstoff, 3030 Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, sowie Bücher und Zeitschriften, 510 Kilogramm Schwaren, 480 Liter Rotwein, 70 Flaschen bessere Weine, 1000 Flaschen Mineralwasser, 4800 Zigaretten und Zigarren, 665 Pakete Zigaretten- und Zigarren-Tabak, 105 Kilogramm Pfeifentabak und 365 Bücheln Zigarettenpapier zugekommen.

Von den mit Ende Juni l. J. verbliebenen und seither neu angefertigten oder gespendeten Gegenständen wurden den hiesigen Militär- und Marine-Sanitätsanstalten sowie den im Felde stehenden Truppen zusammen rund 2700 Kleidungs- und Wäschestücke, 3950 Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände sowie Bücher und Zeitschriften, 470 Kilogramm Schwaren, 480 Liter Rotwein, 62 Flaschen bessere Weine und geistige Getränke, 4 Flaschen Fruchtsäfte, 1080 Flaschen Mineralwasser, 37.400 Zigaretten und Zigarren, 300 Pakete Zigaretten- und Zigarren-Tabak, 180 Pakete Pfeifentabak und 150 Bücheln Zigarettenpapier abgegeben.

Ferner wurden vom Zweigvereine während dieser drei Monate für die Bundesleitung wieder etwa 100 Gesuchformulare betreffs Verleihung des Ehrenzeichens 2. Klasse, beziehungsweise der silbernen oder bronzenen Ehrenmedaille vom Roten Kreuze ausgegeben, weiters ungefähr 400 Anfragen und Gesuche betreffs verwundeter, vermisster oder kriegsgefangener Soldaten sowie über den Verbleib abgeschobener oder an den Landesgrenzen wohnhaft gewesener Familien weitergeleitet.

Anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät wurde seitens des Zweigvereines sowohl auf den Schiffen als wie am Lande zugunsten von Witwen und Waisen unserer Wehrmacht eine Geldsammlung veranstaltet, deren Ergebnis im Betrage von 16.000 Kronen dem Witwen- und Waisenhilfsfonde der gesamten bewaffneten Macht übermittelt wurde.

Eine vom Zweigvereine im Juli mittels diesbezüglichen Aufrufes erbetene Abgabe leerer Mineralwasserflaschen, die sodann an fünf hiezu bereit erklärt habende Brunnenerverwaltungen zur Füllung und Uebermittlung an unsere am italienischen Kriegsschauplatz kämpfenden Truppen gesendet wurden, hat mit 2100 Flaschen, die wohnungsgemäß verwendet werden konnten, und etwa 5900 Flaschen, welche, da nicht dafür geeignet, verkauft und als Geldspende verrechnet wurden, vorläufig ihren Abschluß gefunden.

Anschließend an diese Aktion wurde anfangs August die Bestellung eines Sodawasserapparates samt allem Zubehör und den Ingredienzen für die Herstellung und fortzuführenden Uebermittlung von Krachern an unsere am südwestlichen Kriegsschauplatz befindlichen Soldaten durchgeführt.

Um vorläufig wenigstens einem immer dringender gewordenen Bedürfnisse der hier stationierten Offiziere und Beamten abzuhelfen, hat der Zweigverein Mitte Juli l. J. eine Dampfwaschanstalt samt Glanzbügerei unter eigener Verwaltung wiedereröffnet, deren Reinertrag den Vereinszwecken gewidmet ist und die den gestellten Anforderungen bestens entspricht.

Während dieser drei Monate sind beim Zweigvereine wieder rund 250 Kilogramm Metallspenden abgegeben und der Kriegsmetallsammelstelle des k. u. k. Kriegsministeriums eingeschickt worden.

Ende vorigen Monats wurde nun auch eine Sammlung von Woll- und Kautschukartikeln eingeleitet, deren bisheriges Ergebnis ein recht befriedigendes ist und demnächst dem Kriegsfürsorgeamte eingeschickt werden wird.

Das dem Zweigvereine angegliederte Damenkomitee für Kriegsfürsorge, welches von den mit speziellen Wid-

mungen eingelaufenen Geldspenden seit Mitte November v. J. bisher schon insgesamt rund 43.000 Kronen dem Kriegsfürsorgeamte übermittlelt hat und nun auch die Uebersendung er von infolge Evakuierung auswärts befindlichen Familien erbetenen Winterkleider und Wäsche besorgt, beteiligte sich auch in diesem Vierteljahre sowohl beim Ankaufe von Stoffen und Spenden als wie auch beim Bebauen und an der Bewirtschaftung der neun zur Verfügung stehenden Felder und Gemüsegärten, deren Reinerträge bei den Fonden ausgewiesen und für die Vereinszwecke des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge verwendet werden.

Armee und Marine.

Safenadmiralats-Befehl Nr. 285.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Reichsbach. Garnisonsinspektion: Rittmeister v. Maimoni. Einienchiffsarzt d. R. Dr. Schiller; im Marinespital Landsturmarzt Dr. Clottl.

Personalverordnung. Laut Depesche des k. u. k. Kriegsministeriums, Marineinspektion, wurden ernannt (mit 1. Oktober l. J.): zu Seekadetten in der Reserve Emmerich Horvath, Peter Jar, Guido Premuda; zu Seekadetten in der Seewehr Dante Giacchi, Josef Suricovich, Ermino Cofulich, Franz Muschak, Johann Haggia, Julius Thurzo, Conte Augusto Abriani.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1-50 des „Roten Kreuzes“ vom 5. IX. bis 5. X.:

Unteroffiziersheim Marinekaserne	K	— 22
Restaurant Blohner	„	1.34
Restaurant Narodni Dom	„	1.62
Bahnhofrestaurant	„	1.14
Kantine Infanteriekaserne	„	— 10
Autoführer Klogar	„	9.21
Hotel Imperial	„	2.56
Café Miramar	„	— 50
Hotel Piccolo	„	6.93
Café Habsburg	„	— 06
Drogerie Paulus	„	1.15
Frühstückstube Sillich	„	2.47
Café Municipio	„	5.76
Restaurant Gabriel	„	28.92
Arsenals-Kesselschmiede	„	40.25
Gemischtwarenhandlung Zimolo	„	— 36
Café Rauch	„	— 62
Papierhandlung Krmpotic	„	4.19
Café Tegethoff	„	1.44
Hotel Styria	„	— 79
Marinefriedhof	„	1.82
Café Eden	„	2.67
Restaurant Miramar	„	1.50
Autoführer Knobloch	„	— 45
Gasthaus Marineschwimmsschule	„	— 18
Modenwarengeschäft Fröhlich	„	— 80
Marinekasino	„	16.05
		Zusammen K 133.10

Gegen Husten verwende man nur die altbewährten und prämierten

Teer-Pastillen Prendini.

Unter allen bis jetzt bekannten Arzneimitteln, die bei Brustkrankheiten verwendet wurden, nimmt der Teer die erste Stelle ein.

Preis einer Schachtel 80 Heller. Vorrätig in allen Apotheken.

Wichtig
für Kriegsschiffe, Offiziersmenagen, Militärkantinien, Delikatessenhändler und Konsumwarengeschäfte

Erdbeersaft, eine Spezialität, 2 1/2 Kilo	K 5.60	Schokolado f. u. raull, 5 kg Postpak.	K 23.—
Orangensaft, höchst geschmackvoll	„ „ K 5.40	Cacao, f. u. gar. rein 3 „ „	K 26.—
Ringlottensaft „ „ „	„ „ K 5.—	Tee, feinlt und kleindlättrig 3 „ „	K 35.50
Kirschensaft „ „ „	„ „ K 5.—	Schweiz. Cacao zum Tee sehr geeignet 5 Kilo Postp.	K 24.—
Ribiselsaft „ „ „	„ „ K 5.—	4-5 Monate haltbar	
Pfirsichsaft „ „ „	„ „ K 5.—	Schweiz. Weinschnitten, zum Wein sehr geeignet 5 Kilo	
Marillensaft „ „ „	„ „ K 5.—	Postpaket (4-5 Monate haltbar)	K 23.50
Maltrank „ „ „	„ „ K 4.50	Kondens. Milch, beste Marke, Voll, 8 Dosen	K 9.60
		Trockenmilch, Voll, 3 Kilo	K 11.50

Versandt per Nachnahme franko, kleinere Quantitäten als angeführt können nicht abgegeben werden. Korrespondenz nur in deutscher Sprache erbeten.

M. GRÜNBAUM
Wien II., Lichtenauergasse 6. Lebensmittel-Versandthaus. 94

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Petrarca Nr. 21. 1955

Möbliertes zweifelhohes Zimmer (heizbar) ab 15. Oktober zu vermieten. Via Mugio 57, Ecke Via Lekania. 1957

Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Medolino 12, 1. St. 1956

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anzufragen Via Monte Rizzati Nr. 13, 1. St. 1953

Zu mieten gesucht:

Parterre-Wohnung mit zwei Zimmern und Küche zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1943

Offene Stellen:

Zur Blechwartung werden bei der k. u. k. Fuhrreferve in Baldbiceco Weiber, jedoch nur über 35 Jahre alt, aufgenommen. Anmeldung zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. 1958

Zu kaufen gesucht:

Verschiedene Möbel werden zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1959

POLITEAMA CISCUTTI

Heute, Mittwoch, um 4 Uhr nachmittags
sind

Wundervolle Kinovorstellungen

bei Mitwirkung
des Orchesters der k. u. k. Kriegsmarine
statt.

Preise der Plätze:

Eintritt 60 h; Sitzplatz 20 h; Logen 1 K außer
Eintrittspreis: Galerie 20 h im allgemeinen.



K. K. priv.
österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
IN WIEN.

Die Filiale Pola derzeit in Laibach

übernimmt Anmeldungen auf die

III. 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ österr. Kriegsanleihe

zum Kurse von 93 \cdot 10.

Winter-Ausrüstungsgegenstände!

Billigste Preise!

Für

k. u. k. Kriegsmarine:

Flotten-Anzüge
Wintermäntel
Bordjacken
Kamelhaar-Pellerinen
Tuch-Pellerinen
Pelz-Bordjacken
Lederjacken und Hosen
Seebataillons-Uniformen

In jeder Größe
lagernd.

Tadellose
Ausführung.

Feste Preise!

Für

Artillerie und Infanterie:

Feldgrüne Blusen
Feldgrüne Reithosen
Feldgrüne Wintermäntel
Feldgrüne Überblusen
Feldgrüne Pellerinen
Regenmäntel, Regenhäute
Flieger-Uniformen
Lederjacken und -Hosen

Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kamelhaarwesten, Sweaters, Kamelhaarkhosen, Leibwärmer, Pulswärmer, Kragenschoner, Brustwärmer, Schneehauben-Strümpfe, Kamelhaarsocken, Handschuhe, Schlafsäcke, Kamelhaardecken, Seiden, tricotwäsche. Echte Prof. Dr. Jaeger-Leibwäsche.

Großes Lager in Wäsche wie Hemden, Unterhosen, Kragen und Manschetten.

IGNAZIO STEINER

Görz

Plazza Foro **POLA** Plazza Foro

Triest